Heimatblatt

38

2019

Heimatverein Erkner e.V.

Heimatverein Erkner e.V. Im Januar 2020

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

es ist Tradition unseres Heimatvereins, alljährlich über die Ereignisse des zurückliegenden Jahres umfassend zu berichten. Die Betreuung der Ausstellungen und der Besucher im historischen Bauernhaus und in der Museumsscheune sowie die Instandhaltung und Pflege der Gebäude und des Geländes am Sonnenluch standen auch im zurückliegenden Jahr im Zentrum der Arbeit und der Bemühungen der Mitglieder.

Die Veranstaltungen auf dem Museumshof – der Osterbasar, das Pfingstkonzert des Männerchors „Harmonie“, die Festveranstaltung zum 100-jährigen Bestehen der Arbeiterwohlfahrt, das Kolonistenfest mit der unterhaltsamen Szenenfolge zur Ankunft der Siedler aus der Pfalz im Jahre 1748 und der Weihnachtliche Markt am Vorabend des ersten Advent – wurden sehr gut besucht. Die beliebten „Mutter-Wolffen-Nachmittage“ im ehemaligen Kuhstall sowie die „Märkischen Abende“ in der Museumsscheune gehören ebenfalls zu den traditionellen Veranstaltungen des Heimatvereins. Erinnert sei unter anderem an die Vorträge von Marion Olitzsch über ihren Aufenthalt in Nordkorea, dem Land der Morgenröte, von Christa Eysser-Kuhlwein über ihren Ur-Ur-Großvater Dr. Wilhelm Adolf Lette, den Gründer des Lette-Vereins, aber auch an die Vorträge des Stadtarchivars Frank Retzlaff zum Thema „Erkner und die Eisenbahn“ und an die Vorstellung des Buches von Dr. Gerhard Ziebarth „Dreck und Mief und glückliche Jahre“ auf der Grundlage von Interviews mit ehemaligen Angestellten des Teerwerks in Erkner.
Wie in jedem Jahr beteiligten sich Mitglieder und Freunde des Heimatvereins an dem von der Kostümgruppe unter der Leitung von Katrin Braune aufwendig organisierten historischen Festumzug, dem Höhepunkt des Heimatfestes der Stadt Erkner.
Am 31. Juli war der Heimatverein Gastgeber für die Arbeitsgruppe des Landkreises der bundesweit organisierten „Interessengemeinschaft Bauernhaus“ (IgB) unter der Leitung von Dr. Hans-Jürgen Rach. Die Mitglieder der IgB äußerten sich sehr anerkennend über das Engagement der Vertreter der Gemeinde bzw. der Stadt Erkner für die Restaurierung des historischen Kolonistenhauses, für die vorbildlichen Maßnahmen zu dessen Pflege und Erhaltung sowie über die gelungene Gestaltung der Ausstellungen zur Ortsgeschichte. Sie würdigten die Leistung des Architekten Tino Matthes beim sensiblen Umbau der Scheune zur Museumsscheune. Den Mitgliedern des Heimatvereins sprachen die Teilnehmer der Arbeitsgruppe ihre Anerkennung für den engagierten Beitrag zur Erhaltung und Pflege des Heimatmuseums,

seiner Gebäude und des unter Naturschutz stehenden Geländes am Sonnenluch aus.

Auch die von Heidi Otto geleitete Arbeitsgruppe gehört zu den Leistungsträgern des Heimatvereins. Hier wird seit Längerem intensiv an der Vorbereitung der Ausstellung „Die Geschichte Erkners in den Jahren 1914 bis 1945“ gearbeitet. Dort werden die Publikationen des Heimatvereins inhaltlich und redaktionell betreut: die „Erkneraner Hefte“ sowie der jährlich erscheinende Programm-Flyer und das „Heimatblatt“. Mitarbeiter dieser Arbeitsgruppe betreuen die Erfassung des Inventars der Museumssammlung, den jährlichen Bericht für den Museumsverband, und sie planen und organisieren die Veranstaltungsreihe der „Märkischen Abende“.

Die Verabredung und Betreuung der „Mutter-Wolffen-Nachmittage“ liegt in den bewährten Händen von Uschi Köhler. Seit einer Reihe von Jahren verkörpert sie die Mutter Wolffen.
Beliebt und sehr gern gesehen ist die fotografische Dokumentation der Veranstaltungen, aber auch der kleinen alltäglichen Ereignisse, die Alfred Janisch ins Bild setzt und am Eingangstor des Heimatmuseums zeitnah vorstellt.

Die von Gabriela Vierich organisierten Radwandertouren in die Umgebung von Erkner werden ebenfalls sehr gern angenommen.
In der gemeinsamen Foto-Ausstellung der Sparkasse Erkner und des Heimatvereins anlässlich der Pressekonferenz zur Vorbereitung des Triathlons am 7./8. August in Erkner stellte Alfred Janisch in der Filiale der Sparkasse in Erkner Fotos aus, die er beim Triathlon 2018 in Erkner aufgenommen hatte. Für den Aufwand und zur Unterstützung der viel beachteten Ausstellung spendete die Sparkasse dem Verein 500 Euro.

Am 22. Oktober wurde zwischen dem Carl-Bechstein-Gymnasium in Erkner und dem Heimatverein ein Kooperationsvertrag „im Rahmen der Gestaltung und Förderung unterrichtlicher Aktivitäten und des Ganztagsangebotes für die Schülerinnen und Schüler des Carl-Bechstein-Gymnasiums“ im Rahmen der organisatorischen und personellen Möglichkeiten des Heimatvereins verabredet. Vereinbart wurde unter anderem die gegenseitige Information über Arbeitsprojekte, die Förderung schulischer Mitwirkung an kulturhistorischen Projekten und die Unterstützung schulischer Veranstaltungen mittels der Ausleihe von Kostümen. Weiterhin wurde verabredet, dass die Kooperationspartner einmal im Jahr Bilanz ziehen werden.

Die Einladung zur Friedhofsführung mit Georg Petrick im September wurde wie in den zurückliegenden Jahren von zahlreichen Teilnehmern dankbar angenommen.
Wiederum in den Räumen der Sparkasse Erkner wurde am 19. November in einer gemeinsamen Präsentation der Sparkasse Erkner, des Gerhart-Hauptmann-Forums und des Heimatvereins mit der Kuratorin Heidrun Wilkening des 60. Geburtstags des Sandmännchens gedacht, das am 22.11.1959 „geboren“ wurde. Dies war der Auftakt zur Eröffnung der Sandmann-Ausstellung am 15. Januar 2020 in der Museumsscheune des Heimatmuseums.

Die Umsetzung des historischen Zeitstrahls aus der ehemaligen Tenne der Museumsscheune auf wetterfeste Tafeln an die Außenmauer vor dem Gebäude schafft die Möglichkeit kleiner Ausstellungen, wie etwa für die geplante Sandmann-Ausstellung. Etwa zeitgleich wurde über dem Eingang zum Kuhstall eine schwarzbunte Kuh aufgestellt, das großzügige Geschenk des Ehepaars Sigrid und Hans-Peter Hendriks, das dem Heimatverein anlässlich der AWO-Festveranstaltung übergeben wurde.
Die jahreszeitlich bedingten Pflegearbeiten der Mitglieder auf dem weitläufigen Gelände am Sonnenluch, die Pflege der Obstbäume, der Blumenrabatten und des Kräutergartens, aber auch die liebevolle Anfertigung der farbenfrohen Gestecke, das Angebot der aus den Früchten des Museumsgartens zubereiteten schmackhaften Marmeladen, die den Besuchern auf dem Osterbasar, dem Kolonistenfest und dem Weihnachtsmarkt zum Kauf angeboten werden, sind ebenso ein unverzichtbarer Teil der gemeinsam erbrachten Leistungen aller Mitglieder wie die kniffligen Näharbeiten der ältesten Mitstreiterin Wilma Otto. Was aber wären die regelmäßigen fleißigen Arbeitseinsätze der Dienstagsgruppe ohne das anschließend gemeinsam eingenommene Mittagessen, das wir den Kochkünsten von Brigitte Leischner und Christine Hauer verdanken? Und was wäre diese Mittagspause ohne die lebhaften Gespräche, die ausgetauschten neuesten „Nachrichten“, ohne die Erwartung, sich in einer Woche zu gleicher Zeit am gleichen Ort wiederzusehen?
Im Herbst wurden mit der Pflegeleiterin der Reha-Klinik Rüdersdorf, Frau Wiench, regelmäßige Besuche von Patientengruppen im Heimatmuseum Erkner vereinbart.
Im Dezember verabschiedeten wir die Sekretärin Sylvia Scheel, die rund 20 Jahre für den Heimatverein tätig war, in den verdienten Ruhestand. Im Namen der Mitglieder dankt der Vorstand Frau Scheel sehr herzlich für ihre langjährige Tätigkeit und ihr stets bewiesenes Engagement, mit dem sie sich für die

Bewältigung der vielseitigen Aufgaben des Heimatvereins und zugleich für die Betreuung des Heimatmuseums eingesetzt hat.

Allen Mitgliedern, Freunden und Helfern des Heimatvereins Erkner, nicht zuletzt dem Hausmeisterehepaar Christine und Siegbert Hauer, ein sehr herzliches Dankeschön für ihre unentbehrliche Mitarbeit, für ihren Einsatz und ihre Ideen, ohne die vieles nicht möglich gewesen wäre.
Ein ebenso herzlicher Dank dem Bürgermeister Henryk Pilz, den Abgeordneten und den Mitarbeitern der Stadt Erkner, dem Architekten Tino Matthes und den Handwerkern, den Vereinen und den Medien für ihre verständnisvolle Unterstützung und Begleitung im vergangenen Jahr 2019 und schließlich der herzliche Dank an die Mitglieder des Vorstandes sowie an die Autoren und Gestalter dieses Heimatblattes.

Hans Hoffmann
Vorsitzender des Heimatvereins Erkner

Mutter-Wolffen-Nachmittage

Rückblick von „Mutter Wolffen“

Das Jahr 2019 ist nun wieder wie im Fluge vergangen. Es liegt wohl daran, je älter man wird, umso schneller rennt die Zeit. Manchmal ist doch ein Tag viel zu kurz.
Es gibt im Jahr acht Mutter-Wolffen-Veranstaltungen. Jährlich beginnt der erste Mutter-Wolffen-Nachmittag Ende Januar gemeinsam mit der Veranstaltung „Erste urkundliche Erwähnung Erkners“.
Die weiteren Nachmittage fanden traditionsgemäß immer am letzten Mittwoch im Monat statt.
Ich freue mich, dass sich immer wieder jemand findet, der bei Mutter Wolffen einen Vortrag gestalten will. Dafür sage ich schon mal „Danke“.
Es werden sehr gern Reiseberichte und Schilderungen von Erkneraner Bürgern über historische Begebenheiten aus der Region gehört.
Ich bedanke mich hiermit bei allen regelmäßigen Besuchern meiner Mutter-Wolffen-Nachmittage und ich freue mich auch immer wieder über neue Gäste.

Ihre Uschi Köhler.

Themen der Mutter-Wolffen-Nachmittage 2019 waren:

- **Jan**. Fischer Hans trifft Mutter Wolffen (Nachmittag aus Anlass der ersten urkundlichen Erwähnung Erkners)
- **Febr**. Frank Retzlaff: Aus über 130 Jahren Gesundheitswesen in Erkner
- **März** *Kloenschnack oewer de Tiet* – Plattdütsch von und mit Hans Hoffmann und Uwe Schulz
- **Aprl**. Bienen: Wunder der Natur – Lichtbildervortrag des Imkervereins Erkner
- **Mai** Korea: Land der Morgenröte, Marion Olitzsch war sechs Jahre in Nordkorea unterwegs ...
- **Juni** Besuch in der Kaffee-Rösterei
- **Sept**. "Lette und Erkner", Christa Kuhlwein-Eysser berichtet über ihren Ur-Ur-Großvater
- **Okt.** Chinesische Medizin – Schlafstörungen: Sanfte Hilfe aus der Natur mit Angelika Fehse, Heilpraktikerin

HEIMATVEREIN
Erkner

DE KAFFEE
RÖSTEREI

Heute
Frische
Backwaren

Café
Biber
pelz

Ein Museum lebt von seinen Besuchern

Wie aber kann man ihre Zahl erhöhen? Das fragten sich Mitglieder der Leitung und planten 2019 mehrere Maßnahmen:

Wie wär`s, wenn wir im Jahr ausgewählte Führungen anböten? Oder Vorträge? Wir versuchten es mit zwei zusätzlichen Märkischen Abenden, an denen Frank Retzlaff die Geschichte der Eisenbahn Berlin–Frankfurt (Oder) interessierten Besuchern nahebrachte.

2019 war auch ein Jahr der Erinnerung. Zum 75. Mal jährte sich der Tag, an dem Erkner bombardiert wurde. Fünf Jahre zuvor hatte die AG Heimatgeschichte dazu eine Ausstellung zusammengestellt. Nun überarbeiteten wir sie und zeigten sie im Foyer des Rathauses. In der Bevölkerung fand sie regen Anklang.
Seit Jahren gibt es einen Kooperationsvertrag mit der Löcknitz-Grundschule. Im vergangenen Kalenderjahr nutzten zwei dritte Klassen unser Museum, um sich zum „Leben in vergangener Zeit“ (Bezeichnung einer Stoffeinheit) zu informieren. Eine dieser Klassen kam jedoch aus Neu-Zittau, was uns natürlich ebenfalls freute. Allerdings sollte nicht vergessen werden, dass Mitglieder des Heimatvereins den Hortkindern in den Sommerferien zwei interessante Tage anboten, wo man nicht nur etwas über nützliche Kräuter erfahren konnte, sondern Kräuterquark selbst herstellte.
Ein Höhepunkt im vergangenen Kalenderjahr bildete der Abschluss eines Kooperationsvertrages zwischen dem Carl-Bechstein-Gymnasium und dem Heimatverein. Darin heißt es:

Das Gymnasium

1. „informiert Schülerinnen und Schüler über das Angebot des Kooperationspartners auf dem Schulgelände und der Homepage,

2. ist bemüht, im Benehmen mit dem Schulträger die Nutzung der Räume der Schule zu ermöglichen,

3. ermöglicht die Einbeziehung des Kooperationspartners bei geeigneten schulischen Veranstaltungen“.

Der Heimatverein verpflichtet sich im Rahmen seiner organisatorischen und personellen Möglichkeiten,

4. „Schülerinnen und Schüler des CBG im Ganztagsbereich nach Abstimmung zu fördern und dabei angemessen und verantwortungsvoll zu beaufsichtigen,

5. die Anwesenheit der Schülerinnen und Schüler, die Inhalte von Arbeitsgemeinschaften gegenüber der Schule einmal im Halbjahr zu dokumentieren sowie Unfälle und besondere Vorkommnisse umgehend der Schulleitung mitzuteilen,

6. die Gestaltung schulischer Veranstaltungen nach Absprache mit der Schulleitung zu unterstützen (z.B. in der SEK I in den JG 7 und 10, in der SEK II hinsichtlich der Kostüm- und Utensilienausleihe für schulische Veranstaltungen sowie an Tagen der offenen Tür),

7. an der Förderung schulischer Arbeit an kulturhistorischen Projekten mitzuwirken“.

Geplant ist, einmal im Jahr gemeinsame Bilanz zu ziehen.

Gefreut hat uns 2019 auch der Besuch zweier Seniorengruppen aus Berlin-Hohenschönhausen. Sie entdeckten den Museumshof am Sonnenluch mit Hilfe eines kleinen Reiseunternehmens, das sich um Bedürfnisse von Senioren kümmert.

Von noch größerer Tragweite ist die Absprache der Reha-Klinik Rüdersdorf mit unserer Vereinsleitung, wenigstens einmal im Monat den Patienten den Besuch unseres Heimatmuseums zu empfehlen und zu organisieren. Was als Versuch begann, wird inzwischen gern regelmäßig genutzt. U.a. Georg Petrick ist es, der den Gästen aus der Rüdersdorfer Klinik die Geschichte Erkners anschaulich erläutert.

Der Museumshof am Sonnenluch ist einmalig in der Umgebung und erregte deshalb Interesse bei der Fachgruppe Alte Bauernhäuser aus Berlin und Brandenburg, die uns im Juli besuchte.

Heidi Otto

Aus der Dienstagsgruppe

Auch im Jahr 2019 wurden an den zahlreichen Gebäuden, Nebengelassen und Freiflächen mit einer Größe von fast zwei Hektar von fleißigen Händen der Dienstagsgruppe unter Leitung von Herrn Hauer vieles repariert und instandgesetzt.
Die Bilanz kann sich sehen lassen:

- Am Sonnenluch wurden Sträucher und Wildwuchs ausgeholzt.
- Der zugewachsene Teich am Sonnenluch wurde vom Schilf befreit.
- Das Lagerhaus aus Holz am Rande des Sonnenluchs wurde gestrichen.
- Der Zaun zum Nachbargrundstück wurde repariert und mit Farbe versehen.
- Die äußerst beliebte Bank unter der Kastanie wurde instandgesetzt und gestrichen.
- Stühle der Biertische wurden repariert und mit Farbe versehen.
- In der Heinrich-Heine-Straße wurde ein Bodenaustausch durchgeführt, um dort Gras aussäen zu können.

Für all diese Leistungen zur Erhaltung des vielgelobten Ambiente unseres Museumsareals den engagierten Helfern an dieser Stelle ein großes Lob!

Christian Gloeckner

Museumshof am Sonnenluch

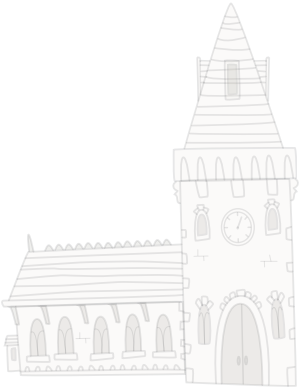
Heimatverein veranstaltete 8. Friedhofsführung

Reges Interesse an Rundgang über den Friedhof

Vortrag an der Trauerkapelle: Georg Petrick (Mitte) bei seiner diesjährigen Führung über den Friedhof *Foto: Marion Dammaschke*

Erkner. Die Baugeschichte des Erkneraner Friedhofs stand im Mittelpunkt der Führung von Georg Petrick, der am Sonntag etwa 40 Interessierte folgten. Petrick, 20 Jahre lang Verwalter der Begräbnisstätte, bietet jeweils am dritten Sonntag im September einen Rundgang zu einem besonderen Thema an. Ende des 19. Jahrhunderts wurde die einstige Waldfläche als Friedhof gewidmet. Im Zentrum steht die 1904 errichtete Trauerkapelle, die erst vor wenigen Jahren restauriert wurde. Etwa 120 Verstorbene werden alljährlich auf dem Friedhof beigesetzt. *mar*

17.09.



Erinnerungen an das Ehepaar Frieda und Wilhelm Hoffmann und den Bauernhof am Sonnenluch

Das Ehepaar Hoffmann lernte ich in den Jahren 1987/1988 kennen. Meine Frau hatte bei der Volkssolidarität eine Arbeit als „Hauswirtschaftspflegerin zur Betreuung älterer, hilfsbedürftiger Bürger“ aufgenommen. Die Wohnung des hochbetagten Paares in der Heinrich-Heine-Straße 17/18 in Erkner war eine der ersten Adressen, zu denen meine Frau geschickt wurde. Bei gelegentlichen Hilfeleistungen lernte ich damals das Ehepaar, dessen Wohnräume im ältesten Haus in Erkner und das ausgedehnte Grundstück am Sonnenluch kennen. In jener Zeit erstreckte sich das Gelände noch von der Heinrich-Heine-Straße im Osten bis zur Wuhlhorster Straße im Westen. Im Süden verlief das Gelände, wie auch heute noch, parallel zur Pfälzer Straße. Dieser Name erinnert an drei Bauernfamilien aus der Pfalz, die im 18. Jahrhundert auf dem Buchhorst siedelten, und eine der Pfälzer Familien bewohnte das Haus am Sonnenluch.

Die rechte Eingangstür des Bauernhauses war der Zugang zur Wohnung der Familie Hoffmann. Der kleine Flur mit der Stiege zum Dachboden führte geradewegs zur Küche. Rechterhand schloss sich das Wohnzimmer an. Hier hielt sich die Familie täglich auf. Der daran angrenzende Raum war der Schlafraum der Ehefrau. Links vom Flur betrat man die selten genutzte „gute Wohnstube“. Dieses Zimmer wurde zu festlichen Gelegenheiten genutzt. Meine Frau und ich lernten die „gute“ Stube kennen, als wir zu Geburtstagen der Eheleute eingeladen wurden. In der angrenzenden Kammer schlief der Ehemann. Kachelöfen sorgten in den beiden Wohnzimmern für die nötige Wärme. In der Küche stand ein gemauerter Herd, darauf zwei Feuerstellen mit konzentrischen Herdringen, eine Bratenröhre an der Langseite sowie die Feuerungsklappe an der Schmalseite; am Küchenfenster zum Garten ein Tisch und zwei Stühle; gegenüber dem Herd der Küchenschrank sowie eine Bank mit zwei Wassereimern. Die ursprüngliche „Schwarze Küche“ mit offenem Rauchabzug über dem Herd hatte vermutlich im 19. Jahrhundert die Zimmerdecke zum Schutz gegen den Rauch erhalten, während der Herd mit dem Schornstein verbunden wurde. Der geschlossene Kamin diente als Räucherkammer. Eine Klappe in der Decke ermöglichte den Bewohnern den Zugang zur Räucherkammer, dem Schornsteinfeger zum Kamin. Von der Küche führte eine Tür an der Rückseite des Hauses in den kleinen Hausgarten mit einer Laube. Eine alte hölzerne Pumpe, die dort stand, hatte ihren Dienst zur Wasserversorgung seit Langem aufgegeben. Der Anbau an der Westseite des Hauses verband die Küche mit dem kleinen

Keller. Der anschließende Raum im Anbau war durch eine Tür an der Nordfront zugänglich.
Die mittlere, an der Langseite des Bauernhauses gelegene Eingangstür war der Zugang zur Heimatstube, die eine Vorstufe des heutigen Heimatmuseums war. Eine Pforte im Lattenzaun links neben dem Pferdestall war von der Straße her der Eingang zur Heimatstube.

Einen elektrischen Anschluss erhielten das Wohnhaus und die Stallräume vermutlich in den 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts. Einen Anschluss an das örtliche Trinkwassernetz gab es nicht. Für die einstige Versorgung der Pferde, Kühe und Schweine war im Stallgebäude eine elektrisch betriebene Pumpe installiert worden. Ein „Plumpsklo“ am Südgiebel des Bauernhauses war die Toilette. Ein Bad gab es im Haus nicht.
Zwei Tore an der Heinrich-Heine-Straße dienten wie auch heute noch dem Zugang zum nicht gepflasterten Wirtschaftshof. Das zwischen den beiden Toren gelegene Stallgebäude, an dessen Rückseite sich ein Kuhstall anschloss, teilte den Hof in zwei Hälften und grenzte mit der Giebelwand an die Straße. Das Haupttor mit der Pforte wurde vom Stallgebäude und dem Pferdestall flankiert, der ebenfalls an die Straße angrenzte. Die Stallungen beherbergten seit längerer Zeit keine Tiere mehr. Die Räume enthielten leere Milchkannen, alte Möbel und Brennholz. An den ehemaligen Pferdestall schlossen sich zum Haus hin zwei Schuppen an, von denen einer die Werkstatt, der zweite ein Holzstall war. Ein niedriger Bretterzaun, unterbrochen von einer Pforte, verband die Schuppen mit dem Bauernhaus. Dieser Zaun trennte zugleich den Hof von der südlichen Haushälfte. Im schmucklosen Vorgarten zur Heinrich-Heine-Straße stand unweit der hohen Kastanie eine kleine Handpumpe. Unterhalb der Fenster der „guten“ Wohnstube neben der Pforte zum anschließenden Vorgarten saß das Ehepaar Hoffmann gern auf einer Bank im kühlen Schatten des alten Kastanienbaums. Zwei Katzen und eine kleine Schar Hühner, die im Stall neben der Scheune untergebracht waren, belebten den Hof. Eine Garage und ein Geräteschuppen schlossen sich gegenüber dem Kuhstall an den Hühnerstall an.
Das zweite Straßentor diente der Zufahrt zur Scheune und zum Wirtschaftsgelände, das sich hinter dem Bauernhaus und der Scheune anschloss. Die Streuobstwiese im oberen Teil des Geländes hinter dem Bauernhaus war bestellt mit zahlreichen Obstbäumen, vor allem Apfel-, Birnen- und Pflaumenbäumen, deren Sorten und Namen heute oft kaum noch bekannt sind. Das kinderlose Ehepaar hatte zur jährlichen Pflege der Bäume und des Geländes in jener Zeit weder Kraft noch Möglichkeit. Die Obstbäume waren überaltert, und der Bestand der Bäume dezimierte sich schon damals unübersehbar. Am

Rande der Streuobstwiese, an die sich die Heuwiese und ein Teich anschlossen, war in einem alten, windschiefen Schuppen eine Hungerharke abgestellt. Der Nachbar Günther Guß, der eine Landwirtschaft betrieb, nutzte zeitweise die Scheune und mähte regelmäßig die Wiese.

Die Gespräche mit Frieda und Wilhelm Hoffmann, das Kennenlernen des alten Fachwerkgebäudes und des weiten Geländes am Sonnenluch, das mir wie eine ortsferne Insel erschien, haben mich beeindruckt und sich mir eingeprägt. Es war eine unvergessliche Begegnung mit der Vergangenheit.

Hans Hoffmann

Verabschiedung von Frau Scheel

Liebe Frau Silvia Scheel,

Sie stehen vor einem einschneidenden Abschnitt Ihres bisherigen Lebens: Sie gehen in den Ruhestand. Sicher ist das nun unmittelbar bevorstehende Arbeitsende mit Freude, aber auch mit Ängstlichkeiten verbunden, was da nun alles kommen mag. Seien Sie sicher: Die Freude überwiegt.
In solch einem Moment des Abschieds hält man kurz inne. Wir denken daran, was Sie alles in diesen Jahren des Aufbaus, des Umbaus, der Gestaltung und der Organisation für den Museumsbetrieb geleistet haben. Sie waren die gute Seele des Heimatmuseums wie auch für den Heimatverein Erkner als Betreiber der Einrichtung.
Liebe Frau Scheel, über 19 Jahre haben Sie in der Einrichtung einen Arbeitsweg mit überwiegend Höhen und wenigen Tiefen zurückgelegt. Wir haben Sie in dieser Zeit als eine freundliche und sehr einsatzbereite Mitarbeiterin schätzen gelernt. Dass unser Heimatmuseum in und um Erkner so gut angenommen wird, ist auch Ihr Verdienst. Das wird der Heimatverein nicht vergessen und dankt Ihnen für dieses jahrelange Engagement für die Stadt Erkner.
Sie wissen, die Tür steht für Sie immer offen. Wir freuen uns, wenn Sie öfter mal reinschauen, um uns einen Rat aus Ihrer jahrelangen Erfahrung zu geben.

Liebe Frau Scheel, wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie einen wohlverdienten Ruhestand in Freude und Gesundheit.

Herzlichst, Joachim Schulze BM a. D. und Ehefrau Edda
Erkner im Dezember 2019.

100 Jahre Bahnhofsiedlung

Am 8. April 1919 wurde in Erkner die Gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft „Eigenheim“ e.G.m.b.H. gegründet. Damit war die Grundlage für die Errichtung der heutigen Bahnhofsiedlung in den Jahren 1919 bis 1929 geschaffen. 100 Jahre Bahnhofsiedlung wurde im Jahr 2019 ausgiebig in Erkner gefeiert, und auch der Heimatverein Erkner e.V. hatte sein Jahresprogramm mit diesem Motto versehen. Der Gründungstag wurde am 8. April 2019 im Saal der Gesellschaft für Arbeit und Soziales (Gefas) gewürdigt. Unser Vereinsmitglied und Stadthistoriker Frank Retzlaff hielt einen Festvortrag mit dem Titel : 100 Jahre „Eigenheim“ – Zur Vorgeschichte.
Herr Rudi Leikies verfasste in diesem Jahr sein zweites Erkneraner Heft zur Bahnhofsiedlung. Er gestaltete das Heft Nr. 24 mit Auszügen aus dem Tagebuch von Max Müller – einer der Ersten in der Bahnhofsiedlung. Der Heimatverein Erkner e. V. ist Herausgeber der Erkneraner Hefte und hat mit Christian Gloeckner, Frank Retzlaff und Dr. Elisabeth Stoye-Balk umfangreiche Unterstützung gegeben. Wir danken Herrn Leikies sehr herzlich für seine Arbeit.
Am 10. Mai 2019 besuchten Sieglinde Hannemann, Anneliese Parnitzke und Dr. Elisabeth Stoye-Balk die Ausstellung auf dem Grundstück der Familie Okon im Semnonenring. Das war ein sehr interessanter Nachmittag, der uns die Geschichte der Siedlung noch näher brachte, zumal in dem Haus früher der Maler Wilhelm Stelzer wohnte. Es wurden Fotos, Dokumente und Filme von Bewohnern der Siedlung gezeigt. Teilweise waren großformatige Ausdrucke zu sehen, die Herr Okon mithilfe der Digitalisierung der Fotos erstellte.

Anneliese Parnitzke

Da passiert ja gar nichts?!

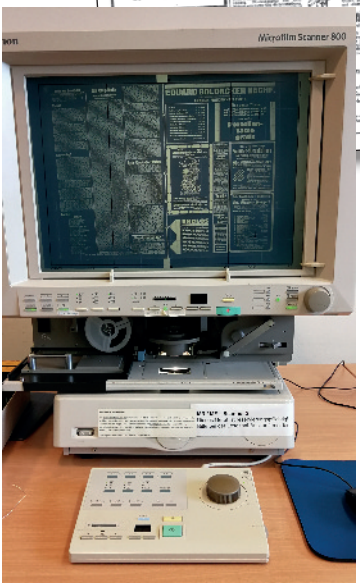
Doch, es braucht aber seine Zeit.
Gemeint ist „die Baustelle“ für die neue Ausstellung im Raum 5 des Kolonistenhauses.

Sie soll unser Wissen über die Geschichte Erkners von 1914 bis 1945 visuell zugängig machen. Die AG Heimatgeschichte arbeitet daran seit 2016. Damals entstanden erste Ideen zu möglichen Themen und Inhalten. Gemeinsam mit der Museologin Stephanie Kroll aus Potsdam entwickelten wir konkrete gestalterische Möglichkeiten. Der Heimatverein beantragte Fördermittel und erhält auf mehrere Jahre verteilt jeweils 12 000 Euro. Sie müssen im jeweiligen Haushaltsjahr verbraucht werden. Insgesamt stehen 36 000 Euro zur Verfügung. Das Ziel ist ehrgeizig! Bis Mitte Mai 2021 wollen wir fertig sein. So ist es mit der Stadt vereinbart. Recherchen brauchen ihre Zeit, mehr als wir anfangs dachten. Was geschah in Erkner zwischen den beiden Weltkriegen? Wie verhielten sich Erkneraner zur Zeit der Naziherrschaft? Was wissen wir über den Alltag vor Ort, über soziale, kulturelle und bauliche Veränderungen? Solche und ähnliche Fragen wollen beantwortet und wissenschaftlich aufbereitet sein. Grundvoraussetzung dafür aber ist die Kenntnis über verschiedene Sichtweisen auf ein und dasselbe Ereignis. Durch die Bombardierung Erkners im März 1944 und einen Brand kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges gingen viele Dokumente verloren.
Das Archiv in Erkner verfügt über einzelne Ausgaben des „Allgemeinen Anzeigers“, einer in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erschienenen Tageszeitung für Erkner und Umgebung. Nun stellte sich heraus, dass 20 Jahrgänge dieser Zeitung (1922-1942) in der Berliner Staatsbibliothek vorhanden sind, in verfilmter Form (abfotografiert und in Negativfilmen). Auf diese Weise konnten wir sie aus dem Zeitungsmagazin im Berliner Westhafen „nach Hause“ holen, nämlich auf USB-Sticks. Das war eine ermüdende Sisyphos-Arbeit, denn dazu musste jedes einzelne Foto auf dem Bildschirm angezeigt, gescannt und gespeichert werden. Siehe Fotos. Es gibt jedoch nur drei Geräte, deren Benutzung man für zwei Stunden vorbestellen kann. Sie sind sehr begehrt. Nur wegen der Urlaubszeit gelang es uns, täglich und teilweise bis zu fünf Stunden an die Geräte zu kommen. Vom Bahnhof Erkner bis zum Magazin schafft man es mit öffentlichen Verkehrsmitteln normalerweise in 50 Minuten. Baustellen, immer wieder andere Fahrverbindungen und eine Fahrzeit von bis zu 1,5 Stunden sowie die heiße Witterung machten uns zu schaffen. Deshalb an dieser Stelle ein großer Dank an Klaus Geppert, Christian Gloeckner, Hans Hoffmann, Doris Nowag und Frank Retzlaff, die 23 Tage lang diese Strapazen auf sich nahmen.

Nun sind die Mitglieder der AG Heimatgeschichte dabei, die Ausgaben des „Allgemeinen Anzeigers“ auszuwerten. Dazu erarbeitete Frank eine Art Register, in dem für uns interessante Texte und Textstellen vermerkt werden. Inzwischen sind es zehn Mitstreiter, die die historischen Zeitungen sichten. Es zeigt sich jedoch, dass wir zur Auswertung mehr Zeit als geplant brauchen werden. Im ersten Halbjahr wird ein Großteil der baulichen Maßnahmen im Raum 5 realisiert sein. Dann beschäftigen wir uns mit dem Auswählen von Bildern und Exponaten, müssen Texte schreiben, Tafeln gestalten, Videos und andere Medien zusammenstellen.

Frank Retzlaff

Allgemeiner Anzeiger
Erfner, Werlsee, Mollersdorf, Rahnsdorf, Wilhelmshagen, Hessenwinkel,
Erfner Zeitung



Radgruppe des Heimatvereins

Liebe Heimatvereinsfreunde,

unsere Rad- und Erlebnistouren waren wieder ein voller Erfolg, auch für Radfreunde aus Berlin und dem Brandenburger Umland.
Wir starteten im März auf früheren Spuren Fontanes von 1887, an der Seebadstraße entlang zum **Museumspark Rüdersdorf.** Dort nahmen wir an einer interessanten Führung zur Geschichte des Bergwerkes als Industriekulturerbe teil.

Ein weiterer Höhepunkt im April war in Eichwalde die Besichtigung der 1908 erbauten evangelischen Kirche mit ihrer weltweit einzig noch erhaltenen **Parabrahm-Orgel** als Unikat. An dieser Führung nahmen auch weitere Interessierte aus Erkner, wie unser Steffen Schreiner, teil, der auf dieser einzigartigen Orgel für uns spielen durfte. Im Mai war unser Ziel die **Altstadt Köpenick** mit ihrem Kiez und dem Heimatmuseum, einem Fachwerkhaus aus dem Jahre 1665. Die Dauerausstellung "Köpenick – von den Anfängen der Gewerbe Fischerei und Wäscherei, von Spindler bis zur Gegenwart" ist eine Empfehlung wert.

Anlässlich des Dorffestes Schöneiche fuhren wir im Juni über Rahnsdorf zum **Kleinen Spreewaldpark.** Hier konnten Mitradler aus eigenem Erleben in ihrer Kindheit noch von dem Naturidyll und von früheren Fahrten mit dem Spreewaldkahn berichten.

Im September sollte es eigentlich nach mehrmaligem Anlauf rund um den Scharmützelsee gehen, aber es kam durch den unerwartete SEV bis Fürstenwalde alles ganz anders!
So entschloss sich spontan der harte Kern der Gruppe, mit der S-Bahn nach Spandau zu fahren. Hier begann eine wunderschöne Radtour bis Kladow und mit der Fähre nach Wannsee. Und weil es so ein herrlicher Tag war, wollte noch niemand nach Hause. Also ging es von dort weiter auf dem **Haveluferweg**, im Jahr des 30-jährigen Mauerfalls, vorbei an der Liebermann-Villa, dem Flensburger Löwen und weiter über die **Glienicker Brücke von West nach Ost** auf dem Mauerweg am Marmor-Palais Heiligensee vorbei bis Potsdam. Voller Eindrücke ging es leider Sonntagabend in überfüllter S-Bahn bis Erkner.

Die letzte Tour ging an einem goldenen Oktobertag nach **Kienbaum.**
Es war mal wieder eine große Gruppe mit 18 Radlern. Darunter waren auch ein Ehepaar aus Schöneweide angereist, ein Teilnehmer aus Potsdam und zwei neue Teilnehmer aus Woltersdorf.

Das Wetter lud ja förmlich dazu ein, überall die schönen Herbstfarben in der Sonne zu genießen.
So machten wir am Werlsee, Peetzsee und am Robert-Havemann-Haus Grünheide, Burgstraße 4, einen Stopp. Dann legten wir die erste Verweilpause am Aussichtspunkt Möllensee ein. Weiter ging es auch mal bergauf nach Kagel und entlang am Olympischen Trainingszentrum Kienbaum zum historischen Gasthaus. Nach dem leckerem Essen frisch gestärkt, begann die Rücktour Richtung Klubhaus Robert Havemann mit abschließenden Kaffeetrinken beim Heydewirt Grünheide.
Die Radtour wird in Erinnerung bleiben, denn wir sind am 20. Oktober bei 20 Grad insgesamt 40 km gefahren.

Alle Teilnehmer bedankten sich und freuten sich schon auf die erste Tour im März 2020. Dazu gab es auch schon neue interessante Tourenvorschläge, wie z.B. entlang an dem Wuhletal von Köpenick bis zu Gärten der Welt oder zur Feldsteinpyramide in Garzau.

Herzliche Grüße und alles Gute für 2020 wünscht
Eure Gabriela

Märkischer Abend extra am 14. Februar

Frank Retzlaff: "Aus 175 Jahren Eisenbahn Berlin – Frankfurt" Teil 1
Auf vielfachen Wunsch wiederholte Frank Retzlaff seinen Vortrag zur Eisenbahn-Geschichte um Erkner in zwei Teilen.
1. Teil: Von Erkner an die Adria – die Anfänge bis 1890

Märkischer Abend extra am 14. März

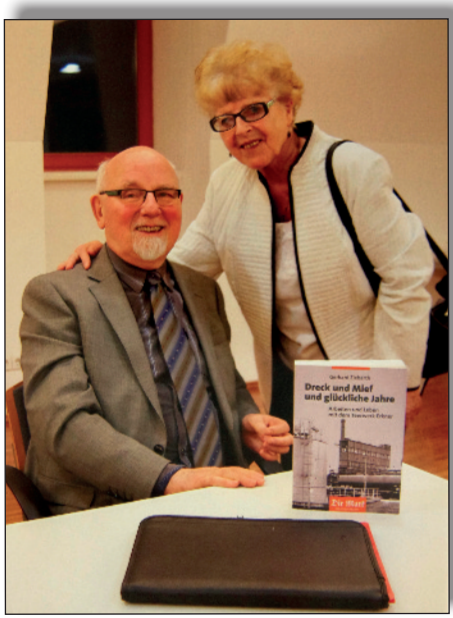
Frank Retzlaff: "Aus 175 Jahren Eisenbahn Berlin – Frankfurt" Teil 2
2. Teil: S-Bahn, Regio, Blauer Express – von 1890 bis heute

139. Märkischer Abend am 11. April

Reimer Hoffmann und Dr. Lutz Müller berichteten: Die Gewässerentwicklung unseres Dämeritzsees. Eine Recherche mit Kartenmaterial über mehr als 200 Jahre.

140. Märkischer Abend
am 24.Oktober

Buchlesung mit Dr. Gerhard Ziebarth „Dreck und Mief und glückliche Jahre, Arbeiten und Leben mit dem Teerwerk Erkner“



AG Kostüme

Konzentration auf den Ursprung

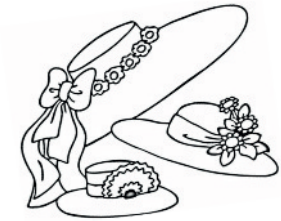
Die Kostümgruppe zeichnet sich durch eine große Präsenz in Erkner und auch im Umland aus. Damit trägt sie wesentlich zur Außenwirkung unseres Heimatvereins und Erkners bei. Dahinter steckt ein hohes Maß an Arbeitsaufwand und Einsatzbereitschaft.

2019 nun kamen einige unserer Engagierten an ihre Grenzen, was auch zu nicht zu übersehenden Ausfällen führte. Viele Entscheidungen mussten getroffen werden. Auf das fehlende „Personal“ wurde immer wieder mit Umstrukturierungen reagiert. Jetzt hieß es, uns vor allem auf unsere ursprünglichen Aufgaben zu konzentrieren, nämlich **Festumzug beim Heimatfest, Kolonistenfest, Teilnahme am Köpenicker Festumzug.** Dies sind unsere Basisaufgaben – das „muss“. Und um diese zu erhalten, haben wir wirklich alle Hände voll zu tun. Dennoch haben wir es zusätzlich geschafft, unsere Kräfte für die Vorbereitung und Durchführung des Osterbasars und des Weihnachtsmarktes zu mobilisieren. Und auch die Hauptmann-Kaffeetafel im Rathauspark beim Heimatfest wurde wieder von der Kostümgruppe organisiert. Ohne weitere Unterstützung werden wir aber auf diesen Höhepunkt zukünftig verzichten müssen.

Für 2020 ist geplant, mit der Inventarisierung unserer Kostüme zu beginnen. Nicht zuletzt wird uns dies zukünftig die Arbeit der Kostümausgabe erleichtern. Dank unseres Neuzugangs in der AG, Anne Doerfer, die sich hierfür insbesondere engagieren möchte, können wir dieses längst fällige Projekt in Angriff nehmen. Durch einen Glücksfall haben wir dabei auch Unterstützung durch Jens Tessmer (ohne Mitgliedschaft), der uns maßgeblich bei der Erstellung des Konzeptes für die Inventarisierung und bei der Planung dafür nötiger technischer Dinge unterstützt hat.

Wir wagen einen optimistischen Blick in das kommende Vereinsjahr.

Katrin Braune



Mitgliederversammlung 2019

Bei der Mitgliederversammlung am **28.06.2019** konnte unser Vorsitzender des Vorstandes, Herr Hans Hoffmann, 51 Mitglieder des Heimatvereines Erkner e.V. sowie den Minister Jörg Vogelsänger und den Stadtverordnetenen Lothar Eysser begrüßen.

Folgende Ergebnisse, dargestellt in Zahlen, unterstrichen die gute Vereinsarbeit vom Juni 2018 bis Juni 2019:

- 719 Gäste besuchten das Heimatmuseum, davon 230 zahlende Museumsbesucher
- 20 Veranstaltungen, davon vier Großveranstaltungen, fanden auf dem Museumsareal statt
- Zwei Sonderaustellungen im Heimatmuseum
- Eine Hochzeit
- Zehn Führungen
- 1352 Sammlungsobjekte wurden erfasst und digitalisiert

Unser Vorstand:

Vorsitzender:	Herr Hans Hoffmann
stellv. Vorsitzender:	Herr Dietmar Guß
Schatzmeister:	Frau Bärbel Siebert
Schriftführer:	Herr Christian Gloeckner
1. Beisitzerin:	Frau Katrin Braune
2. Beisitzerin*:	Frau Ursula Köhler

* mit beratender Stimme

Der Heimatverein trauert um seine Mitglieder

Ilse Kimmritz † 2019

Januar 2019

- Collagen und künstlerisch bearbeitete Fotografien von Berliner Architektur, aber auch Tiere zeigte die Rahnsdorferin Dominique Kleiner in einer dreimonatigen Ausstellung im Bildungszentrum in der Seestraße. Ihr Genre wird „Urban Sketches“ (Stadtzeichnungen) genannt.

- Daniela Sell ist die erste Pressesprecherin im Rathaus Erkner. Zu ihren Aufgaben gehören u.a. die Pflege der neuen Homepage, interne Kommunikation und die Teilnahme an der Organisation von Veranstaltungen.

- Ärger an der Löcknitz-Grundschule! Die so dringend als Ersatzklassenräume benötigten Container können zwar eingerichtet, jedoch nicht termingerecht genutzt werden. Die Ursache für die verspätete Nutzungsfreigabe liegt beim Containerhersteller, der eine erforderliche Brandschutzprüfung nicht fristgemäß realisieren kann.

- Im Rathaus sind künstlerische Werke von Nadine Nau zu sehen, Lehrerin am Carl-Bechstein-Gymnasium.

- Im Luthersaal der evangelischen Kirche in Erkner fand ein Begegnungsfest mit Flüchtlingen statt. Organisiert wurde es vom Unterstützerkreis Erkner.

- Im Gerhart-Hauptmann-Museum fand zum ersten Mal eine Benefiz-Auktion statt. Unter den Hammer kamen u.a. Arbeiten von Picasso, Chagall und Dix. Das Museum erhält 15 Prozent des Erlöses.

- Ein toller Erfolg für die Tanzschule Balancé: Beim Landeswettbewerb „Jugend tanzt“ belegten sechs ihrer Gruppen sechs erste Plätze. Davon werden im Mai fünf am Bundeswettbewerb teilnehmen.

- 2019 hat die Stadt eine Summe von 38 930 Euro für die Förderung von Vereinen vorgesehen. Sie plant zudem Investitionen im Umfang von 3,3 Millionen Euro.

- Zur Erinnerung an die erste urkundliche Erwähnung der Stadt in einem Dokument des Jahres 1579 lud der Heimatverein ein. Im Mittelpunkt stand das Verhältnis von Fischer und Obrigkeit. Alt-Bürgermeister Joachim Schulze und Jochen Kirsch sowie der amtierende Amtsinhaber Henryk Pilz bereicherten die Veranstaltung.

- Das neue Gebäude in der Ladestraße 1 wurde nun auch vom Jobcenter bezogen. Außerdem werden Jugend-, Gesundheits- und Veterinäramt die modernen Räume beziehen. Ein Edeka-Markt ist ebenfalls zu finden.

Februar 2019

- Am Jugendklub gibt es nun eine Info-Tafel, die sich in ihrem Design in das Tourismus-Leitsystem der Stadt einfügt. Sie erzählt die Geschichte des Klubs und des umliegenden Geländes. Das Gebäude des heutigen Jugendklubs schaut auf eine hundertjährige Geschichte zurück.

- Chemiker und Autor Gerhard Ziebarth veröffentlichte ein Buch mit dem Titel „Dreck und Mief und glückliche Jahre“. Es ist 376 Seiten stark und enthält 35 Zeitzeugenberichte über die Arbeit im ehemaligen Teerwerk Erkner.

- In der Erkneraner Stadthalle fand die Oder-Spree-Baumesse statt. Ihre Präsentationen werden sowohl von Fachleuten als auch von zahlreichen Besuchern geschätzt.

- Etwa 60 Eltern demonstrierten eine Stunde vor Beginn der Stadtverordnetenversammlung vor dem Rathaus gegen die neue Kita-Satzung. Sie halten die auf sie zukommenden neuen Beiträge für überhöht.

- Der als Trägerverein fungierende Demokratische Frauenbund gab das Frauen- und Familienzentrum auf, das sich bis Ende 2018 im Obergeschoss der Feuer- und Rettungswache befand.

- Der Haushalt der Stadt Erkner hat für das laufende Jahr einen Umfang von knapp 18 Millionen Euro.

- „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“: An diesem Projekt nahmen in ganz Deutschland 43 Klassen teil. Den Bundespreis gewonnen hat die Klasse 9L des Carl-Bechstein-Gymnasiums Erkner. Er ist mit 1500 Euro dotiert. Das Projekt wurde von verschiedenen Lokalredaktionen, dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und dem Aachener Izop-Institut unterstützt.

- Der Verein Chemie-Freunde Erkner e.V. lud zum mittlerweile 14. Baekeland-Tag ein.

- Das Bildungszentrum in der Seestraße konnte im vergangenen Jahr 51 000 Übernachtungen und 6000 Tagesgäste verbuchen, so viele wie noch nie. Das Haus hat derzeit 54 Mitarbeiter und sieben Auszubildende.

- Mutter Wolffen hatte in diesem Monat den Ortschronisten Frank Retzlaff zu Gast. Er informierte über 130 Jahre Gesundheitswesen im Ort.

März 2019

- Seit Anfang des Jahres hat die Stadt wieder 12 000 Einwohner. Die bislang höchste Einwohnerzahl wurde 1985 mit 12 867 Personen erreicht.

- Rund 250 Gäste erleben in der Stadthalle das Frühlingsfest des Seniorenbeirates.

- Das neue Wohn- und Geschäftshaus in der Friedrichstraße rechts vom Kino ist bezugsfertig. Es enthält 17 Wohnungen zwischen 54 und 130 Quadratmetern. Architekt ist Sirko Hellwig.

- Ein neuer Tresen bietet für Leser und Mitarbeiter der Stadtbibliothek mehr Komfort und eine deutliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Gut 62 000 Entleihungen im vergangenen Kalenderjahr zeugen von der Beliebtheit der Einrichtung. Zur Anschaffung von Kinder- und Jugendliteratur gibt es einen Sponsoringvertrag mit der Erkneraner Wohnungsgesellschaft.

- Am 8. März jährte sich das Bombardement auf Erkner zum 75. Mal. Stadt und Heimatverein erinnerten mit Gedenkveranstaltungen auf dem Friedhof und an der Erinnerungsstätte Neu-Zittauer Straße daran. Zugegen waren Zeitzeugen wie Christoph Straßberger und Manfred Bullan, die heute in Bonn bzw. Nauen wohnen. Der Heimatverein Erkner e.V. zeigte im Rathaus die Ausstellung „8. März 1944. Ein Tag zum Nachdenken“.

- Shows, Musik und Angebote von 35 Vereinen und Organisatoren lockten rund 1000 Besucher zum Familientag in die Stadthalle.

- Der Verein 425 Kultur Erkner lud zum inzwischen 15. Gesundheitstag ein. Das Interesse von Gästen und Anbietern ist ungebrochen.

- Rund 60 Eltern protestierten vor dem Erkneraner Rathaus gegen zu hohe Kita-Beiträge.

- Frank May wird nach zweijähriger Pause wieder Stadtbrandmeister. Dieses Amt hatte er zuvor 20 Jahre inne.

- Die Schülerzahl im Ort steigt ständig. Deshalb sind der Bau einer weiteren Grundschule auf dem Kreisgebiet geplant und die Umgestaltung der Morus-Oberschule zur Gesamtschule.

- Eine Ausstellung mit 30 Tafeln im IRS widmet sich dem 100-jährigen Bestehen der Bahnhofsiedlung Erkner.

- Der Heimatverein lud ein zu einem zusätzlichen Märkischen Abend. Ortschronist Frank Retzlaff sprach in einem zweiten Teil zum Thema „Aus 175 Jahren Eisenbahn Berlin – Frankfurt“.

- In diesem Monat hatte Mutter Wolffen Hans Hoffmann und Uwe Schulz zu Gast. Sie führten in plattdeutscher Sprache einen „Kloenschnack oewer de Tiet“.

April 2019

- Die Oberförsterei Erkner hat rund 43 000 Hektar Wald zu betreuen, ungefähr ein Drittel des Waldes im Landkreis. Den Personalabbau und vom Staat verordnete Sparmaßnahmen führen dazu, dass unrechtmäßig abgekippter Müll nicht zügig aus Wäldern entfernt werden kann.

- Erkner beteiligt sich am Pilotprojekt gegen das Bienensterben und legt im Ort zusätzliche Blühstreifen an, damit die Tiere mehr Nahrung finden können.

- Die Kommunalaufsicht des Landkreises hat der Stadt Erkner die Aufnahme von Krediten erlaubt. Sie dienen u.a. der Anschaffung einer Kehrmaschine und der Feuerwehrfahrzeuge sowie für den Ersatz des Kunstrasens im Sportzentrum.

- Anfang des Monats fand das 48. Forum Chemie statt. Im Mittelpunkt stand u.a. der Chemiker Hippolyt Köhler (1855-1919). In seinem gut recherchierten Vortrag informierte der Ortschronist Frank Retzlaff über das umtriebige Leben Köhlers in Wissenschaft und Wirtschaft. Auf einem Kongress in London 1909 hatte er Hendrik Baekeland auf die Rütgerswerke AG Berlin hingewiesen, zu denen ab 1908 auch das Werk in Erkner gehörte. Am 20. Juli kam Baekeland zum ersten Mal in unseren Ort und übernahm das Werk schließlich als Betriebsdirektor.

- Im neuen Wohn- und Geschäftshaus der Wohnungsgesellschaft neben dem Kino eröffnete die Fürstenwalderin Diana Wolff eine neue Buchhandlung.

- Passend zum 100-jährigen Jubiläum der Bahnhofsiedlung erschien, initiiert vom Heimatverein Erkner, das 24. Erkneraner Heft. In ihm werten Rudi Leikies und Dr. Elisabeth Stoye-Balk Tagebücher eines der ersten Mitglieder der am 8. April 1919 gegründeten Siedlungsgenossenschaft „Eigen Heim“ Gm.b.H. aus, die von Max Müller.

- In Erkner fand die erste Fight Night statt. Organisiert wurde sie von den Kickboxern.

- Der vom Heimatverein Erkner e.V. organisierte Ostermarkt im Heimatmuseum erfreute sich wieder vieler Besucher.

- In der Ladestraße eröffnete ein neues Beratungszentrum. Es bündelt verschiedene soziale Dienstleistungen: Jobcenter, Gesundheitsamt und Pflegestützpunkt, Suchtberatungsstelle, den Sozialpsychiatrischen Dienst und die Kontaktstelle für psychisch Kranke.

- Fast 250 Teilnehmer konnte das 22. vom Schwimm- und Tauchsportverein „Biber“ organisierte Spreetreiben zwischen Neu-Zittau und Erkner begrüßen.

- Die Stadt übernimmt einen Sitz im neuen Beirat der Fluglärmkommission für den Flughafen BER. Die Kommission berät die Genehmigungsbehörde für den Airport.

- Die Lange Straße und die Walter-Smolka-Straße wurden, von der Seestraße kommend, zur Einbahnstraße. Inwiefern das zur Verkehrsberuhigung beiträgt, soll bis zum Sommer beobachtet werden.

- Den 139. Märkischen Abend des Heimatvereins Erkner e.V. gestalteten Reimer Hoffmann und Dr. Lutz Müller. Sie informierten über die Gewässerentwicklung des Dämeritzsees und damit verbundene Probleme.

- Die Radtour des Heimatvereins führte in diesem Monat nach Eichwalde.

- Mutter Wolffen lud zum Thema „Bienen: Wunder der Natur“ ein. Sie hatte den Imkerverein Erkner zu Gast.

Mai 2019

- Zu Beginn des Monats Mai veranstaltete der Förderverein Flakensteg ein Brückenfest in der Julius-Rütgers-Straße. Dabei nahm er Spenden in Höhe von 1570 Euro ein. Das Aktionsbündnis für den Wiederaufbau des Flakenstegs konnte kontinuierlich erweitert werden.

- „Lesen gegen das Vergessen“, so hieß eine von 13 Erkneraner Bürgern gestaltete Veranstaltung im Bürgersaal. Aus Anlass der vor nunmehr 86 Jahren stattgefundenen Bücherverbrennung durch Nationalsozialisten erinnerte man durch Lesebeiträge an damals verbrannte Texte.

- Im Rahmen einer Festveranstaltung zum 100-jährigen Bestehen der Bahnhofsiedlung wurden Bewohner geehrt, die sich bei Recherchen

zur Geschichte der Siedlung und bei ihrer Gestaltung verdient gemacht haben: Dr. Horst Miethe, Rudi Leikies, Jürgen Zapf, Rainer Wenzel, Gottfried Walther, Sabine Bretschneider und Ralf Hirt sowie Klaus Saeger.

- Zum ersten Mal nahm Erkner am bundesweiten Aktionstag der Städtebauförderung teil. Mit Blick auf die Zukunft wurde zu einem Rundgang zu Baustellen der Stadt eingeladen.

- Es wurde mit der Sanierung des Radweges zwischen Erkner und Neu-Zittau begonnen. Das führte zu großen Verkehrseinschränkungen.

- In diesem Jahr fand das Heimatfest vom 17. bis 19. Mai statt. Im Mittelpunkt standen 130 Jahre Freiwillige Feuerwehr und 100 Jahre Bahnhofsiedlung. Gewürdigt wurden ebenfalls 17 Vereine und Einrichtungen. Hochbetrieb herrschte beim Tag der offenen Tore des Vereins Historische S-Bahn Berlin im S-Bahn-Werk.

- Die diesjährige Kommunalwahl hatte folgende Ergebnisse: Im Stadtparlament bekam die SPD 8 Sitze (37,45%), die Linke 7 Sitze (30,06%), die CDU 4 Sitze (19,66%) und die Grünen 3 Sitze (12,73%).

- Die vom Heimatverein Erkner e.V. organisierte Radtour führte im Mai zum Müggelsee und ins Heimatmuseum Berlin-Köpenick.

- Bei Mutter Wolffen war Marion Olitzsch zu Gast. Unter dem Motto „Korea: Land der Morgenröte“ berichtete sie über ihren sechsjährigen Aufenthalt in Nordkorea.

Juni 2019

- Die Erkneraner Tanzschule Balancé holte beim Bundeswettbewerb in Paderborn zwei erste Plätze und jeweils einen zweiten, dritten und vierten Platz.

- Die gesamte Löcknitzgrundschule trat mit 500 Kindern und ca. 100 Erwachsenen eine einwöchige Schulfahrt in die Nähe von Königs

Wusterhausen an. Spannende Freizeitmöglichkeiten halfen, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

- Das traditionelle Pfingstkonzert des Erkneraner Männerchors „Harmonie“ im Hof des Heimatmuseums lockte ca. 400 Besucher an. Bei schönem Wetter und fröhlicher Stimmung war gute Laune vorprogrammiert.

- Seit 2015 gibt es an der Morus-Oberschule im Hohenbinder Weg ein Pfadfinder-Projekt. Es betreut Jugendliche der Klassen 7 und 8, die Konzentrationsschwierigkeiten oder aus anderen Gründen Lernschwierigkeiten haben und dem normalen Unterricht nicht folgen können. Das Projekt wird von Europäischen Sozialfonds und dem Land Brandenburg gefördert.

- Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Bahnhofsiedlung“ fand auf dem Hof der Gefas im Fichtenauer Weg ein Siedlungs- und Migrationsfest statt.

- Die vom Heimatverein Erkner e.V. organisierte Radtour hatte Schöneiche zum Ziel. Dort besuchten die Beteiligten den Kleinen Spreewaldpark und das Heimatfest.

- Der Seniorenbeirat der Stadt und der Heimatverein luden zum gemeinsamen Sommerfest auf dem Gelände des Anglervereins am Dämeritzsee ein.

- Mutter Wolffen besuchte mit ihren Gästen die Kaffeerösterei „Dekaffee“ in der Fürstenwalder Straße. Die Besucher wohnten nicht nur dem Röstvorgang bei und erfuhren viel über den Kaffeeanbau, sie konnten auch verschiedene Kaffeesorten kosten.

Juli 2019

- Zum ersten Mal wurde vor dem Rathaus in Erkner die Flagge der Organisation „Mayors for Peace“ (Bürgermeister für den Frieden) gehisst. Sie erinnert daran, dass nach Artikel 6 des 1968 geschlossenen Nichtverbreitungsvertrages (NPT) die Atomwaffenstaaten verpflichtet sind, Verhandlungen zur Abschaffung von Atomwaffen zu führen und sie tatsächlich abzuschaffen.

- Am 1. Juli trat der Geograf Oliver Ibert am Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung IRS in Erkner sein Amt als neuer Direktor an. Zugleich wurde er als Professor an der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg berufen.

- Das Gerhart-Hauptmann-Museum zeigte zeitgenössische Kunst. Die Berliner Künstlerin Astrid Weichelt begab sich auf Spurensuche zum o.g. Literaten und zu seiner Zeit. Gezeigt wurden Raumobjekte und Installationen.

- Im Rathaus eröffnete der Verein Kunstfreunde Erkner e.V. eine Ausstellung der Rehfelder Künstlerin Sigrid Münter. Sie zeigte unter dem Titel „Unter anderem Brecht“ fantasievolle Kreationen aus Papier, kombiniert mit verschiedensten Naturmaterialien.

- Das Show-Team der SG Chemie Erkner nahm an der 16. Welt-Gymnastrada in Österreich teil. Es besteht aus 48 Personen mit einer Altersspannweite von 12 bis 56 Jahren.

- Der Heimatverein Erkner e.V. unterstützte mit zwei Veranstaltungen auf dem Museumshof am Sonnenluch die Feriengestaltung des Hortes bei der Löcknitz-Grundschule.

- Im Stadion wurde neuer Kunstrasen aufgebracht. Kosten: 450 000 Euro

- Die Wohnstätten Gottesschutz feierten mit einem Festgottesdienst und einem bunten Programm ihr 110-jähriges Bestehen.

- Immer wieder kam es zu Beschwerden über unangemeldete Partys auf dem Gelände des Jugendklubs und der angrenzenden Badestelle. Die Anwohner klagten u.a. über Ruhestörung und Gefahr durch Scherben auf der Liegewiese und im Wasser. Die Polizei kontrollierte verstärkt und sprach Platzverweise aus.

September 2019

- „Zwischen Himmel und Erde“ heißt die Ausstellung im Rathaus, die vom Verein Kunstfreunde Erkner e.V. organisiert wurde. Sie zeigt Werke des 80-jährigen Gerd Wessel, Architekt, Cartoonist und Maler.

- Im Gerhart-Hauptmann-Museum ist die Ausstellung „Kleine treffen Große“ zu sehen. Der Frauenkunstverein „Kunst für uns“ zeigt gemeinsam mit Schülern der Löcknitz-Grundschule Zeichnungen und Collagen.

- In Erkner wurde ein Jugendbeirat gegründet. Er besteht aus zehn jungen Leuten. Sie verstehen sich als parlamentarisches Sprachrohr der Altersgruppe vom 6. bis zum 25. Lebensjahr.

- Zum Tag des offenen Denkmals gab es in der Region wieder viele interessante Veranstaltungen, die gut besucht waren. Dazu gehörten sowohl die Ausstellung zur autobahngeschichtlichen Sammlung bei der Autobahnmeisterei Erkner als auch das traditionelle Kolonistenfest im Museumshof am Sonnenluch.

- 1038 Teilnehmer hatte der dritte Stadler-Erkner-Triathlon zu Beginn des Monats.

- Im Mehrzweckgebäude am Bahnhof, das auch den Edeka-Supermarkt beherbergt, eröffnete die Easy-Apotheke. Inhaberinnen sind Katrin Mika und Michaela Mika-Genzler.

- Die Wohnungsgesellschaft Erkner schloss das vergangene Kalenderjahr mit einem Gewinn von 665 000 Euro ab. Der Leerstand ist minimal. Die

Mieten sind weiterhin günstiger als im Berliner Umland. In Erkner werden pro Quadratmeter 5,85 Euro Kaltmiete verlangt, im Umland 6,44 Euro.

- Das AWO-Sommerfest auf dem Museumshof in der Heinrich-Heine-Straße erinnerte an das 100-jährige Bestehen der Wohlfahrtsorganisation. Besonders gewürdigt wurden Hans und Barbara Hoffmann und Ingrid Vogelsänger. Sie hatten sich nach der Wende sehr um den Aufbau der AWO-Strukturen im Raum Erkner verdient gemacht.

- 25-jähriges Bestehen feierte der Seniorenbeirat Erkners. Anwesend waren auch Gäste aus der polnischen Partnerstadt Goluchow.

- Der Landkreis LOS betreibt die Schließung der Förderschule „Regine Hildebrandt“ in der Ahornallee. Er will diese Einrichtung und die im Fürstenwalder Tränkeweg in einem Neubau zusammenfassen. Betroffene Eltern protestieren, weil sie unzumutbare Schulwege und negative Folgen für das Leben ihrer Kinder befürchten.

- Georg Petrick, ehemaliger Friedhofsverwalter, führte in diesem Jahr zum achten Mal interessierte Besucher über die Begräbnisstätte. Bauen und Bauten standen im Mittelpunkt seines Vortrags.

- Auf dem Mutter-Wolffen-Nachmittag berichtete Christa Kuhlwein-Eysser über ihren Ur-Ur-Großvater. Dr. Wilhem Adolf Lette (1799-1868) war Gründer des Lette-Vereins, der auch heute noch Berufe in verschiedenen Bereichen ausbildet.

- Der Großelterndienst beim DRK-Regionalverband feierte sein zehnjähriges Bestehen.

- Aus Anlass des Tages der Einheit wurden wieder Bürger für ihr ehrenamtliches Wirken gewürdigt. Eine Sonderehrung erhielt Manfred Preis, der seit 1999 als Schiedsmann arbeitet. Lothar Kober und Karin

Dierks, lange Jahre als Stadtverordnete tätig, wurden mit einem Eintrag ins Ehrenbuch ausgezeichnet.

- Dem Aufruf der Stadt, sich an einer gemeinsamen Aufräumaktion zu beteiligen, folgten ca. 80 Bürger. Sie sammelten an verschiedenen Stellen im Ort Unrat ein oder beseitigten Unkraut.

Oktober 2019

- Die Mitglieder des Vereins Kunstfreunde e.V. Erkner besuchten eine Woche lang Georgien. Dort trafen sie sich u.a. in Kutaissi mit Künstlern wie Levan Gogitadze und Surab Zulakauri, die 2017 am Pleinair in Erkner teilnahmen.

- Seit zehn Jahren gibt es den DRK-Großelterndienst in Erkner. Sowohl Familien als auch Großeltern auf Zeit profitieren vom Projekt.

- Das Motto des Carl-Bechstein-Gymnasiums ist „Kultur, Werte, Persönlichkeit“. Die in der Schulaula gezeigte Revue aus 14 Programmteilen unterstrich das überzeugend und riss die Zuschauer mit. Dreistellige Beträge aus Kartenverkauf und Spenden gehen an ein Patenschaftsprojekt in Peru und an das Kinderhospiz „Haus Sonnenhof“ der Björn-Schulz-Stiftung.

- Mit einem Projekttag und einem unkonventionellen Festakt feierte die Löcknitz-Grundschule ihr 40-jähriges Bestehen.

- Der frisch gegründete Kinder- und Jugendbeirat Erkner traf sich zur ersten öffentlichen Sitzung. Mit dem Woltersdorfer Jugendbeirat wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen.

- Vor 15 Jahren gründete sich der Verein „425 Kultur Erkner“. Das von ihm zum neunten Mal organisierte Jazz-Wochenende mit Alexander Blume und Freunden war schnell ausverkauft.

- Eine Delegation der Genezareth-Gemeinde Erkner besuchte die Partnergemeinde im estnischen Kivi-Vigala.

- „Along the Lines“ ist eine Aktion von Künstlern, die Objekte der Deutschen Bahn vor dem Abriss retten wollen. Betroffen sind auch das ehemalige Stellwerk und ein Aufsichtshäuschen in Erkner. Sie zieren jetzt ein wartender Junge und ein Goldfisch.

- Der Heimatverein Erkner lud zu drei Veranstaltungen ein: Am Märkischen Abend las Gerhard Ziebarth aus seinem Buch „Dreck und Mief und glückliche Jahre“. Mutter Wolffen hatte die Heilpraktikerin Angelika Fehse zu Gast. Sie stellte Mittel gegen Schlafstörungen aus der chinesischen Medizin vor. Gabriela Vierich organisierte eine Radtour, die nach Kienbaum führte.

November 2019

- Die Gerhart-Hauptmann-Tage zogen mit einem abwechslungsreichen Programm wieder viele Interessierte an. Auch in diesem Jahr unterstützte das Carl-Bechstein-Gymnasium die Veranstaltungsreihe. Schüler inszenierten die Lesung der Novelle „Fasching“.

- Zum Tanzspektakel in der Stadthalle, ins Leben gerufen von den Erkneraner Razorbacks, erschienen 620 Teilnehmer von rund 50 Tanzformationen und wetteiferten um erste Plätze. Aus Sicherheitsgründen durften nur 800 Personen zuschauen. Das führte zu einer Warteschlange.

- Das Sandmännchen gibt es bereits seit 60 Jahren. Am 22. November 1959 trat es im Kinder-Abendgruß des DDR-Fernsehens zum ersten Mal auf. Eine von Heidrun Wilkening, Film- und Fernsehwissenschaftlerin, initiierte Ausstellungsreihe wurde mit Unterstützung des Gerhart-Hauptmann-Forums in der Sparkasse Erkner eröffnet. Auch in der Stadtbibliothek und im Heimatmuseum können vom 15. Januar bis

- 1. März 2020 die Sammlerstücke des ehemaligen Erkneraners Gerhard Wilski betrachtet werden.

- Um den Erkneraner Jugendkunstpreis bewarben sich in diesem Jahr 158 junge Leute. Er wird in den Kategorien Literatur, Musik und bildende und angewandte Kunst (einschließlich Malerei, Grafik, Fotografie, Keramik und Objektkunst) vergeben. Zur Preisverleihung im Bürgersaal des Rathauses kam auch eine Delegation aus Erkners Partnerstadt Goluchow, geleitet u.a. vom Bürgermeister Marek Zdunek.

- Eine Revue, gestaltet von Schülern und pädagogischem Personal des Carl-Bechstein-Gymnasiums, erinnerte an den 30. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer.

- Überarbeitet wurde der sogenannte Zeitstrahl zur Geschichte Erkners. Er zeigt wichtige Daten in der Entwicklung des Ortes, wurde mit wetterfestem Material überzogen und fand einen neuen Platz im Innenhof. Dadurch ergab sich im Inneren der Museumsscheune mehr Platz für Ausstellungen.

- Der Heimatverein Erkner e.V. gestaltete einen gut besuchten Weihnachtsmarkt mit Überraschungen für die Kinder und abwechslungsreichen Ständen. Unterstützt wurde diese Veranstaltung vom Verein 425 Kultur Erkner e.V.

Dezember 2019

- Das elfte Erkneraner Lichterfest war wieder ein voller Erfolg. Es besteht jedoch die Gefahr, dass es auch das letzte sein könnte, denn die Veranstalter benötigen dringend Zuwachs an interessierten Mitbürgern, die bei der Organisation helfen.

- Mitte des Monats lud das Bildungszentrum in der Seestraße zum zwölften Weihnachtsmarkt ein.

- Erkner braucht eine neue Grundschule, und die wird es geben! Die Abgeordneten des Stadtparlaments entschieden sich für die Errichtung im Norden Erkners, in der Bahnhofsiedlung. Die Schule wird zwei Klassen pro Jahrgang aufnehmen.

- Ab dem 15. Dezember gibt es auf der S-Bahn-Linie 3 (Spandau-Erkner/Erkner-Spandau) zusätzliche Expresszüge. Sie verkehren an Wochentagen in den Hauptverkehrszeiten morgens und nachmittags alle 20 Minuten zwischen Ostbahnhof und Friedrichshagen und halten nicht in Hirschgarten, Wuhlheide, Betriebsbahnhof Rummelsburg und in Rummelsburg.

- Nach zweijähriger Bauzeit wurde die Sanierung der Kita Knirpsenhausen im Hohenbinder Weg abgeschlossen. In der Einrichtung arbeiten 26 Pädagoginnen und betreuen bis zu 265 Kinder.

- Die Gefas betreut gegenwärtig 300 Zuwanderer ab zwölf Jahren. Davon wohnen 75 in der Gemeinschaftsunterkunft in der Walter-Smolka-Straße, andere leben in Wohnungen.

- Mit 5000 Euro will die Stadt im kommenden Jahr historische Grabanlagen sanieren. Die wertvollsten Steine, deren Nutzungsdauer abgelaufen ist, sollen dann aufgearbeitet an der Friedhofsmauer aufgestellt werden.

- Der langjährige Solocellist an der Komischen Oper Berlin, Hans-Joachim Scheitzbach, feierte in diesem Monat seinen 80. Geburtstag und beendete seine vom Gerhart-Hauptmann-Forum Erkner organisierte Konzertreihe.

Märkische Oderzeitung

Kümmels Anzeiger
Neues soziales Angebot der GeAS - „Mobile Tafelversorgung"
TAG UND NACHT TAXI
Hartigruten 2019

Zeittafel Erkner

Es geschah vor . . .

435/430 Jahren: 1585 wird Fischer Naumann „aus dem Erkenau“ im Rüdersdorfer Kirchenbuch eingetragen und 5 Jahre später Fischer Schwandt.

270 Jahren: 1750 können drei Pfälzer Kolonistenfamilien die Gehöfte am Dämeritzsee beziehen.

265 Jahren: Wahrscheinlich 1755 wird der Brettersche Graben fertiggestellt.

215 Jahren: Anno 1805 leben an sechs Wohnplätzen der späteren Gemeinde Erkner 260 Personen.

190 Jahren: Am 11. Juli 1830 wird Julius Rütgers (seit 1860 Fabrikant in Erkner) geboren.

175 Jahren: 1845 überspannt eine neue Brücke das Flakenfließ. – Die Berlin-Frankfurter Eisenbahn wird mit der Niedermärkisch-Schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft vereint, die ab 1846 Berlin und Breslau verbindet.

150/85 Jahren: Am 8. März 1870 wird Albert Kiekebusch geboren. Der Archäologe und Pädagoge stirbt am 27. Juni 1935 in Hohenbinde und wird auf dem Erkneraner Friedhof beigesetzt.

135 Jahren: 1885 zieht Gerhart Hauptmann für vier Jahre nach Erkner. – Mit Dr. Georg Lazar praktiziert der erste Arzt in Erkner. – Am Flakensee werden die Märkischen Eiswerke in Betrieb genommen.

130 Jahren: Ab 1890 erscheint das „Intelligenzblatt für Erkner und Umgebung“, später „Allgemeiner Anzeiger ...“.

125 Jahren: Am 17. Dezember 1895 wird Adolf Baumert geboren, der 1945 die kampflose Übergabe Erkners leitet.

120 Jahren: 1900 wird der Neubau des Bahnhofs Erkner und der Bau der Unterführung in der Bahnhofstraße begonnen. – Am 6. März stirbt der Pianoforte-Fabrikant Carl Bechstein.

115 Jahren: 1905 hat Erkner 3302 Einwohner. – Brückenschlag über die Löcknitz. – Im Teerwerk organisiert ein Arbeiterausschuss den ersten Lohnstreik – „Heim Gottesschutz“ wird gegründet (Baubeginn; Einweihung 1909).

111 Jahren: Leo H. Baekeland kommt am 20.07.1909 erstmals nach Erkner, um mit Max Weger die Produktion von Bakelite zu testen. Diese wird hier zum Jahresende in den industriellen Maßstab überführt.

110 Jahren: Ab 1910 wird katholischer Gottesdienst im „Kurhaus“ (heute Hauptmann-Museum) abgehalten. – Die „Höhere Knaben- und Mädchenschule“ und „Gewerbliche Fortbildungsschule“ wird eingerichtet. – Nach erfolgreicher Versuchsproduktion härtbarer Kunstharze wird am 25. Mai 1910 mit der Bakelite GmbH die erste Kunststofffabrik der Welt gegründet.

105 Jahren: Über 500 der etwa 4200 Einwohner Erkners sind 1915 zum Kriegsdienst eingezogen. – Baubeginn des Werks I der Bakelite GmbH in der Flakenstraße (heute Sitz des IRS).

100 Jahren: Die katholische Notkapelle „Maria Meeresstern“ wird am 19. September 1920 in einer Baracke auf dem Gelände des heutigen Gerhart-Hauptmann-Museums eingeweiht. – Mit der Bildung von Groß-Berlin am 1. Oktober 1920 rückt Berlin unmittelbar an die Ortsgrenze Erkners. – Mit der Übertragung des Waldgebietes nördlich des Bahnhofs im November kann der Bau der Waldsiedlung (heute Bahnhofsiedlung) beginnen. – Am 19. November wird im Lokal „Eichenhof“ (heute Spielplatz der Löcknitz-Grundschule) der Sportverein zur Ausübung des Fußballsports „SV Erkner 1920“ gegründet.

85 Jahren: Die Schriftstellerin Helga M. Novak wird am 8. September 1935 geboren. Sie wuchs in Erkner auf, was an diversen Stellen Eingang in ihr Werk fand.

75 Jahren: Am 21. April 1945 wird Erkner kampflos den sowjetischen Truppen übergeben. Am 8. Mai endet mit der bedingungslosen Kapitulation die nationalsozialistische Gewaltherrschaft. – Die provisorische Verwaltung zählt am 19. September 1945 ca. 6800 Einwohner; von ehemals 2800 Wohnungen existieren nur noch 1200.

70 Jahren: Ab 1950 gehört Erkner zum neu gebildeten Kreis Fürstenwalde. – An der Heinrich-Heine-Schule werden die Kriegsschäden beseitigt; in der Ahornallee entsteht eine Berufsschule. – Im ersten HO-Laden Erkners gibt es großen Andrang.

65 Jahren: Im VEB Plasta produziert man 1955 erstmals Phenolharze für die Verwendung in Pkw-Karosserien des P70, später des Trabants. – Am 25.Oktober wird die Arbeiterwohnungsgenossenschaft (AWG, heute Wohnungsgenossenschaft eG Erkner) gegründet.

60 Jahren: 1960 wird Erkner durch den teilweise erzwungenen Beitritt der Bauern zur LPG Schöneiche „Vollgenossenschaftliche Gemeinde“. – Der Klub der Werktätigen und eine Volksbuchhandlung werden etabliert. – Die S-Bahn-Strecke nach Berlin ist wieder zweigleisig.

55 Jahren: In Rathausnähe (am heutigen Carl-Bechstein-Weg) wird 1965 ein Neubau mit einem Blumenladen und öffentlicher Toilette eingeweiht.

50 Jahren: 1970 beginnt der Bau der ersten Schule in der Bahnhofsiedlung, die POS „Feliks E. Dzierzynski“. – Am 7. April führt ein Großbrand im Teerwerk zu erheblichen Zerstörungen und Umweltgefährdungen.

45 Jahren: Ersatzbauten in Plattenbauweise an der Berliner Straße nehmen 1975 viele Bewohner von Erkner-Mitte auf, die der Neubebauung weichen müssen.

35 Jahren: Zur Jahreswende 1984/85 erreicht Erkner mit 12.928 Einwohnern seine höchste Bevölkerungszahl und ist damit die größte Landgemeinde der DDR (1983 bis 1987).

30 Jahren: 1990 erste freie Wahlen nach der friedlichen Revolution; die Städte und Gemeinden erhalten nach über 55 Jahren die kommunale Selbstverwaltung zurück; am 15. Februar Wiedergründung des Ortsvereins der SPD. – Am 26. April erscheint erstmals der „Lokal Anzeiger“, der ab 21. März 1991 als „Kümmels Anzeiger“ nicht nur in Erkner bekannt ist. – Am 1. Juli Einführung der D-Mark, am 3. Oktober tritt die DDR dem Geltungsbereich des Grundgesetzes der BRD bei.

25 Jahren: Das 3. Erkneraner Heimatfest findet erstmals mit Festumzug und Mittelstandsmesse statt. – 1995 wird mit der Sprengung des Toluolturms der Abriss des Teerwerkes fast abgeschlossen. – Das „Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung“ (IRS, seit 2015 „Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung“) verlegt 1995 seinen Sitz nach Erkner. – Grundsteinlegung für den Senioren-Wohnpark; am 16. Dezember wird das Bildungszentrum Erkner (BZE) eingeweiht; ab Dezember wird das Neubaugebiet „Am Schützenwäldchen“ bezogen.

20 Jahren: Im Februar 2000 beginnen Vorarbeiten für den Bau der Bahnunterführung Fürstenwalder Straße. – Am 20. Mai empfangen Hunderte die Weltumradler J. Prinz und W. Stelzer, die 33 Länder besucht und 21.477 km zurückgelegt haben. – Der Künstler Christoph Neubauer gestaltet das Fassadenbild an den Hausgiebeln Ecke Friedrichstraße/Seestraße. – Im Oktober verleiht der Kreistag dem Gymnasium Erkner den Namen „Carl Bechstein“. – Ende 2000 hat Erkner 12.128 Einwohner.

15 Jahren: Beim Verkauf der Tewe-Anteile gehen 2005 die Flächen der Stadthalle und des Pendlerparkplatzes am Bahnhof in städtisches Eigentum über. – Die „Weiße Burg“ am Dämeritzsee wird abgerissen. – Eine deutsch-polnische Geschäftsstelle der vier Hauptmann-Häuser wird im Gerhart-Hauptmann-Museum eingerichtet.

10 Jahren: Im Februar 2010 wird mit Jörg Vogelsänger ein Erkneraner zum Minister des Landes Brandenburg berufen. – Das 1. Erkneraner Tanzspektakel lockt in die Stadthalle. – Am 2. Mai eröffnet das Café und Restaurant „Bechsteins“ und am 17. August das „Eiscafé Bürgerle“.

5 Jahren: Die Oberschule „Johannes R. Becher“ heißt jetzt Morus-Oberschule. – Das City-Center eröffnet am 27. August 2015 in der Friedrichstraße. – Erkner bereitet die bevorstehende Unterbringung von ca. 100 Flüchtlingen in einer ehemaligen Pension in der Walter-Smolka-Straße vor. – Die Firma Prefere Resins (vormals Dynea, Plasta, Bakelite) kann mit einer modernisierten Formalin-Anlage nun diesen wichtigen Grundstoff für Kunstharze selbst produzieren. – Der Abriss der ehemaligen Ausflugsgaststätte „Löcknitz-Idyll“ beginnt. – Die IHK eröffnet ihre neue Geschäftsstelle im ehemaligen Sparkassengebäude. – Am 31. Dezember 2015 zählt Erkner 11 668 Einwohner.

Quelle: Historisches Stadtarchiv Erkner
Zusammengestellt von Heinz W. Schulz, überarbeitet und ergänzt von Frank Retzlaff.

Herzlichen Glückwunsch zum besonderen Geburtstag 2020!

Renate	Conradt	80	Jahre
Heidrun	Beil	70	Jahre
Renate	Leufgen	80	Jahre
Christa	Schumann	85	Jahre
Klaus	Geppert	70	Jahre
Mathias	Fischer	65	Jahre
Siegfried	Püschel	85	Jahre
Klaus	Riedel	80	Jahre
Frank	Schmidt	60	Jahre
Helga	Ziebarth	85	Jahre

Unsere Schriftenreihe „Erkneraner Hefte“

Seit 1999 gab der Heimatverein Erkner e.V. folgende 24 Titel heraus:

Nr. 1: Dr. Horst Präkel: Pfälzer Kolonisten auf dem Buchhorst und das Seidenbauetablissement in Erkner

Nr. 2: Dr. Bernd Rühle: 8. März 1944 – das Ende des alten Erkner

Nr. 3: Dr. Bernd Rühle: Carl Bechstein (1826-1900) Über Leben und Lebenswerk eines großen Klavierbauers und seine Spuren in Erkner

Nr. 4: Frank Retzlaff: Schuben – Staken – Steenekieper. Zur Geschichte der Lastschifffahrt um Erkner

Nr. 5: Rundgänge durch Erkner um 1900 – aus dem „Allgemeinen Anzeiger“ 1936-1940, zusammengestellt von Dr. Bernd Rühle

Nr. 6: Dr. Gerd Collin: Julius Rütgers und Erkner

Nr. 7: Andreas Stoye-Balk: Bildung und Schule in Erkner – zwischen Schiefertafel und Laptop

Nr. 8: Dr. Jürgen Daube/Dr. Wolfgang Mattke: Zur Geschichte der Post in Erkner

Nr. 9: Dr. Gerd Collin: Leo Hendrik Baekeland und das/(die) Bakelit(e)

Nr. 10: Reinhard und Cornelia Peschke: Ein Haus voll Glorie – 75 Jahre katholische Kirche Erkner

Nr. 11: Stefan Rohlfs: Erkner im Leben und Werk Gerhart Hauptmanns

Nr. 12: Dr. Horst Präkel: Jüdische Schicksale in Erkner 1933-1945

Nr. 13: Dietlinde und Hartmut Stange: Karutzhöhe – eine Waldsiedlung am Rande

Nr. 14: Ralf Harendt/Frank May/Joachim Schulze: 120 Jahre Freiwillige Feuerwehr Erkner

Nr. 15: Evangelische Genezareth-Kirchengemeinde Erkner: Werft Eure Netze aus

Nr. 16: Heimatverein Erkner e.V.: Der Heimatverein Erkner, Einheit in der Vielfalt

Nr. 17: Dr. Bernd Rühle/Anne-Kathrin Doerfer: Persönlichkeiten in und für Erkner/Biografische Skizzen

Nr. 18: Rudi Leikies: 93 Jahre Bahnhofsiedlung Erkner

Nr. 19: Hans Hoffmann: Das bürgerliche Engagement des Klempnermeisters Hermann Spindler in Erkner in den Jahren 1875-1922

Nr. 20: Dr. Bernd Rühle: Entstehung und Wirksamkeit der Gerhart-Hauptmann-Gedenkstätte

Nr. 21: Frank Retzlaff: Max Weger (1869 - 1944) „Vater der Bakelite – Gesellschaft“

Nr. 22: Dr. Elisabeth Stoye-Balk: Die Dichterin Helga M. Novak – Erkners verlorene und heimgekehrte Tochter

Nr. 23: Rolf Röschke: Die Geschichte des „Moellerschen Hauses“ in der Friedrichstraße 53a in Erkner

Nr. 24: Rudi Leikies: Max Müller – einer der Ersten in der Bahnhofsiedlung – Aus seinem Tagebuch

Zur Ergänzung empfehlen sich u.a. die Bildbände „Erkner in alten Ansichten“ (I und II), das Buch „Albert Kiekebusch (1870-1935) – Gedanken und Erinnerungen“ und das 2010 erschienene Buch „Erkner – Wie haste Dich verändert“. Sämtliche Titel sind im Heimatmuseum Erkner, Heinrich-Heine-Straße 17/18, erhältlich.

Der Heimatverein Erkner lädt ein: Tipps für 2020

Im **Heimatmuseum Erkner**, Heinrich-Heine-Straße 17/18,

Telefon 03362/22452 , E-Mail hv-erkner@t-online.de,
Internet www.heimatverein-erkner.de,

werden Besucher mittwochs, sonnabends und sonntags 13-17 Uhr, vom November bis Februar jeweils bis 16 Uhr erwartet; Gruppenführungen nach Vereinbarung;

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag 09:00-13:00 Uhr.

Wer im **Heimatmuseum** mitmachen möchte, melde sich bitte telefonisch oder komme dienstags um 10 Uhr auf den Museumshof. Dort ist auch die Sprechstunde des Vorstandes.

Die im Jahr 2012 begonnene Veranstaltungsreihe zur Erinnerung an die „Erste urkundliche Erwähnung Erkners“ wird am 25. Januar um 15 Uhr im Kuhstall fortgesetzt.

Am 8. März gedenken wir der Opfer des Bombenangriffs 1944.

Der 141. Märkische Abend findet am 23. April um 19 Uhr in der Museumsscheune statt. Zum 142. Märkischen Abend wird am 15. Oktober eingeladen.

Nachfolgende Veranstaltungen finden auf dem **Museumshof** statt.

Osterbasar mit „Café Biberpelz“ am 04. April von 11 bis 16 Uhr.

Der Internationale Museumstag wird am 17. Mai begangen.

Das traditionelle Pfingstkonzert beginnt am 31. Mai um 9 Uhr.

Das 14. gemeinsame Sommerfest mit dem Seniorenbeirat findet am 21. Juni von 13 bis 18 Uhr statt.

Der Tag des offenen Denkmals wird am 13. September von 11 bis 17 Uhr mit dem Kolonistenfest verbunden. Das „Cafe Biberpelz“ hat geöffnet.

Der Weihnachtliche Markt findet am 27. November statt.

Beim Heimatfest vom 5. Juni bis 7. Juni beteiligt sich der Heimatverein Erkner unter Federführung der Kostümgruppe am Festumzug.

Am 20. September findet um 11 Uhr auf dem Friedhof in Erkner eine Führung unter Leitung von Georg Petrick statt.

Nähere Einzelheiten, erforderliche Änderungen oder sonstige aktuelle Veranstaltungstipps veröffentlichen wir in der Lokalpresse, im Internet unter www.heimatverein-erkner.de und mit Aushängen.

Vorstand des Heimatvereins Erkner e. V.

Wegweiser durch das Heimatmuseum Erkner

Auf dem Museumshof am Sonnenluch betreten wir den Haupteingang des **Kolonistenhauses** mit Kassenraum und Souvenirstand. Rechterhand befinden sich die Ausstellungskomplexe: zur regionalen Ur- und Frühgeschichte – Erste Erwähnung Erkners – Die alte Poststraße – Hohenbinde, Jägerbude, Schönschornstein; rechts daneben: die Schwarze Küche, alte Küchengeräte, daneben: Vereins- und Trauungszimmer. Links neben dem Haupteingang: Die Friderizianische Binnenkolonisation – Erkner als Schifferstandort – links daneben: Erkner um die Jahrhundertwende; daneben: Erste Hälfte des 20. Jahrhunderts – NS-Zeit und Krieg, die Zerstörung Erkners – Kriegsende und Neubeginn, die Jahre nach 1945 – 1990.

Museumsscheune mit Dauerausstellung zur Stadt- und Industriegeschichte (besonders der Chemieindustrie); Sonderausstellungen, Veranstaltungen, Beratungen

Im Nebengebäude: **Kuhstall** – für Veranstaltungen, Beratungen, Sonderausstellungen; behindertengerecht!

Außenfläche: traditionelle Landwirtschaftsgeräte; Kräutergarten; Streuobstwiese mit herkömmlichen Obstsorten; Backofen; Veranstaltungsfläche

Nach der Gebührensatzung gelten folgende **Eintrittspreise**: Erwachsene 2 Euro, ermäßigt 1 Euro (Schüler, Studenten, Rentner, Schwerbeschädigte, Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger), Führungen 10 Euro.

Die grüne Mitgliedskarte des Heimatvereins berechtigt zum freien Eintritt im Museum.

Bitte beachten Sie die Hausordnung! Vorsicht: Türschwellen und niedrige Türhöhen!

Werden auch Sie Mitglied im Heimatverein !

Beitrittserklärung

Ich erkläre hiermit den Beitritt zum „Heimatverein Erkner“ e.V.

Name, Vorname:.....Beitritt ab:.....

Geburtsdatum:.....Telefon:.....

Adresse:.....

Email-Adresse:.....

Als Jahresbeitrag sind 30 Euro zu zahlen.

Meine Interessen liegen auf folgenden Gebieten:

☐ Heimatmuseum/Stadtgeschichte ☐ Öffentlichkeitsarbeit

☐ Museumsgarten ☐ Kultur und Veranstaltungen

☐ Kreativgruppe ☐ Kostümgruppe

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

(Ort).....… (Datum)..... Unterschrift:.....

Heimatblatt Nummer 38

Redaktionsschluss: 27. Januar 2020
Redaktionsgruppe: Hans Hoffmann, Heidi Otto, Anneliese Parnitzke, Christian Gloeckner

Herausgeber: Vorstand des Heimatvereins Erkner e.V.
Heinrich-Heine-Straße 17/18 (Heimatmuseum)
15537 Erkner; Tel. 03362/22452, Fax 03362/888232
E-Mail: hv-erkner@t-online.de
Internet: www.heimatverein-erkner.de

Bank: Sparkasse Oder-Spree IBAN DE60 1705 5050 3604 9444 64

Grafiken (3) U. Leuschner (†), Fotos (12) A. Janisch , (4) Stadtarchiv